



Unser Engagement in Ambo, Äthiopien

Susan Durst geht in ihrem Beitrag auf den Status und die Veränderungen bei unserem Engagement für Äthiopien, unserem Arbeitskreis und auch in Äthiopien ein.

Der Unterricht an der Hundee Guddinaa Schule in Ambo hat begonnen, doch haben wir immer noch keinen Bericht von den Verantwortlichen über Schülerzahl und Auswirkungen durch die Reform des Wechselkurses erhalten. Deshalb möchte ich mich heute auf den Bericht über die außerordentlich erfolgreiche Arbeit der Practical Life NGO unter seinem Leiter Ermiyas Tsefaye beschränken. Ich zitiere aus seinem Projektbericht:

1. Förderprogramm für Bildungsmaterial 2024 für die bedürftigen Kinder und Straßenkinder

PLD Association hat erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Zornheim das 2024 Educational Material Support Programm durchgeführt, das 82 Kindern in Ambo zugute kam. Dieses zielte darauf ab, bedürftige Kinder mit grundlegenden Bildungsmaterialien zu versorgen, mit besonderem Augenmerk auf Kinder aus wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen. Darunter 30 Kinder, die Eltern im Krieg verloren haben oder deren Eltern aus der äthiopischen Armee entlassen wurden



und die jetzt vor großen wirtschaftlichen und psychologischen Herausforderungen stehen.

17 Kinder erhielten Schuluniformen und an 82 Kinder wurden Schulmaterialien wie Hefte und Stifte verteilt. Hochrangige Regierungsbeamte nahmen an der Verteil-Zeremonie teil und lieferten dadurch einen eindrucksvollen Beweis für die Wichtigkeit des Engagements von Gemeinden und Regierungen für die Bildung von Kindern. Während der Veranstaltung drückten die Regierungsvertreter ihre Dankbarkeit gegenüber der Ev. Kirchengemeinde Zornheim für ihre Unterstützung aus.

Unser Beitrag betrug 1.000 €. Dank Ihrer und Eurer Spenden gut angelegtes Geld.

Einer der Höhepunkte der Zeremonie war die Ehrung eines Schülers der 7. Klasse, der



trotz seiner Gehörlosigkeit die besten schulischen Leistungen seiner Klasse erzielt hat. Dieser außergewöhnliche Schüler erhielt nicht nur eine

Anerkennung, sondern auch eine Schultasche als Zeichen der Wertschätzung für seine harte Arbeit und sein Engagement. Dieser Akt unterstreicht das Engagement des Programms für Inklusion, da es auch drei weitere Kinder mit Hörbehinderungen unterstützt. Die Anerkennung ihrer Leistungen war ein deutliches Zeichen für die Bedeutung der Chancengleichheit und des Potenzials eines jeden Kindes, unabhängig von seinen körperlichen Fähigkeiten.

Die PLD Association wird mithilfe der Ev. Kirchengemeinde Zornheim ihre Bemühungen weiter fortsetzen und sicherzustellen,

dass alle Kinder, insbesondere diejenigen, die mit Behinderungen oder anderen Herausforderungen konfrontiert sind, Zugang zu den für ihren Bildungserfolg notwendigen Ressourcen und Möglichkeiten haben.

2. Das „Single Mother Project“ oder wie es jetzt offiziell heißt „Mother Empowerment Project“

Was steckt dahinter? Im Sommer-Gemeindebetrieb hatte ich das Projekt bereits beschrieben.

Es ist ein Programm, das alleinstehenden Müttern mit ihren Kindern ermöglichen soll, sich eine Existenz aufzubauen. Das Projekt begann im August 2024 und ist in zwei Phasen unterteilt, an denen insgesamt 40 Mütter aus wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen teilnehmen.

An der ersten Phase, die in diesem Quartal begann, nahmen 20 Mütter teil, die restlichen 20 werden in fünf Monaten hinzukommen.

Mit der Ev. Kirchengemeinde wurde ein Abkommen unterzeichnet, das die Unterstützung für die nächsten vier Jahre umfasst. Wir haben bereits 8.000 € an PLDA überwiesen.

Auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden, einschließlich des Regierungsbüros in Ambo, ist für den Erfolg des Projekts von entscheidender Bedeutung. Nach der förmlichen Genehmigung hat die Regierung ihre volle Unterstützung zugesagt und hilft auch weiterhin bei der Durchführung des Projekts.

Ein umfassendes Schulungsprogramm wurde organisiert. Es umfasst theoretische Einheiten zu den Themen Denkweisen, Unternehmertum, Sparen und Marketing. Ausbilder der Universität Ambo und der Siinquee Bank, einer lokalen Institution, die sich für



die finanzielle Stärkung von Frauen einsetzt, führten diese Schulungen durch.

Anschließend nahmen die Teilnehmerinnen an einer einmonatigen praktischen Schulung in der Werkstatt teil, wo sie praktische Erfahrungen in der handwerklichen Produktion sammelten. Für den Zeitraum der theoretischen Ausbildung erhalten die Teilnehmerinnen eine Unterstützung. Ohne diese hätten sie nicht genug Geld, um Essen für ihre Kinder zu kaufen.

Das Projekt basiert auf dem Konzept der Selbsthilfegruppen (SHG), bei dem die Teilnehmerinnen in kleinen Einheiten zusammengeschlossen werden, um die Zusammenarbeit, die gegenseitige Unterstützung und das Sparen zu fördern. Jede Gruppe hat ein gemeinsames Sparkonto, einschließlich eines „Zwangsspar-Mechanismus“, bei dem täglich 5 % der Gewinne gespart werden. Diese Ersparnisse werden in Zusammenarbeit mit der Siinquee Bank verwaltet und bieten den Müttern eine langfristige finan-

zielle Sicherheit. Wir vom Äthiopien Arbeitskreis und auch der Kirchenvorstand unserer Ev. Kirchengemeinde begrüßen das Engagement der PLDA Organisation für diese Frauen und die benachteiligten Kinder.

Unser besonderer Dank gilt allen, die uns bisher unterstützt haben.

Dank auch an Ermiyas, dem Leiter der PLDA Organisation, der sich zusammen mit dem Leitungsteam und den vielen Freiwilligen um die Probleme und deren Lösung in seinem Land kümmert. Die PLD Association setzt sich weiterhin dafür ein, das Leben dieser Mütter und ihrer Familien nachhaltig zu verbessern und den Weg für eine breitere Entwicklung und Stärkung der Gemeinschaft zu ebnen.

Wir können sicher sein, dass unsere Unterstützung bei den Kindern und den Frauen auch ankommt.

*Dr. Susan Durst und Volker Störing
für die Äthiopien Arbeitsgruppe*



Tokke Jawii: Das Leben im äthiopischen Hochland in 2800 m Höhe

Kürzlich bin ich aus Tokke Jawii, im Westen von Äthiopien, zurückgekehrt. Der Ort besteht aus weit verstreuten Bauernhöfen, und die Kinder laufen bis zu einer halben Stunde (oder länger, wenn man klein ist und alles in der Umgebung einen interessiert) zur Schule auf dem Plateau. Strom ist in der Schule jederzeit vorhanden, denn die Schule und auch die Kirche verfügen über Photovoltaikanlagen und Batterien. Aber Internet oder gar WLAN, für uns alltäglich, gibt es gar nicht. Dort wurden keine Glasfaserkabel vom nächsten Ort im Tal in die Höhe verlegt. Trotzdem können die Bewohner in der Schulbibliothek fernsehen, und die allgegenwärtigen Handys der älteren



Schüler(!) werden abends in der Schule geladen.

Die Häuser der Bauern haben meist noch keine Stromversorgung, denn Photovoltaikanlagen sind teuer. Überlandstromkabeln gibt es in der Höhe gar nicht, und wo es eine Stromversorgung gibt, ist diese sehr unzuverlässig, auch in größeren Städten. Kühlschränke sind unbekannt, was auch eine medizinische Versorgung oft schwierig macht. Kerzen liefern am Abend Licht, und der Tag hat ca. 13 Sonnenstunden für alle Tätigkeiten, die Licht brauchen.

Teff, eine Urgetreideart, die in Höhenlagen gut wächst, Roggen und Gerste werden angepflanzt, dazu Zuckerrohr und Sorghum. Kaffee wächst im milden Höhenklima gut und überall, aber für alle diese Erzeugnisse gilt: einmal im Jahr, nach der Ernte, werden die Erzeugnisse gegen Bargeld verkauft. Ansonsten lebt man von dem, was man hat. Ziegen, Schafe, Kühe und Hühner sind in jedem Hofe vorhan-





Wo es wenig gibt, ist die Gemeinschaft umso wichtiger. Als erste ausländische Frau am Ort, seit die Missionare Äthiopien in den 1970er Jahre verließen, wurde ich sehr herzlich in diese Gemeinschaft aufgenommen. Am liebsten wollten die Bauern, dass ich jede Familie in ihrer Hütte besuche – was gar nicht möglich war! Sie haben das geteilt, was sie hatten – ob frisch gerösteten Kaffee, Zuckerrohr, Kolo (aus gewürzter, gerösteter Gerste), Honig oder Joghurt von der Milch der eigenen Kühen – und sich sehr gefreut, dass sie dies mit mir teilen konnten.



Die Kinder sind wissbegierig und sehr neugierig, und alles Neue, auch meine hellen, weichen Haare, waren Untersuchungsobjekte! Offensichtlich, wenn Bildung schwer erstritten werden muss, hat sie einen sehr hohen Stellenwert. Bei einer Dorfversammlung während meines Aufenthaltes haben Schüler und Lehrer ein Sketch aufgeführt, mit einem Streit zwischen zwei Familien, über den Stellenwert der Bildung. Hilfe auf dem Felde für die Jungen und eine frühe Heirat der Mädchen oder fleißige Unterrichtsteilnahme der Söhne und Töchter und gute Schulbildung waren die Gegensätze, die dargestellt wurden. Die Gemeinschaft hat herzlich gelacht und sie waren sich einig, dass ihre Schule sehr wertvoll ist. Dies gilt genauso für die Unterstützung durch Eltern, wenn Reparaturen anfallen. Der „Schul-elternbeirat“ in Tokke Jawii ist sehr rege, hilft bei allen Bautätigkeiten und auch bei dem Anbau von Teff für eine Schulspeisung. Beim Bau der Bibliothek haben die Bauern Steine für das Fundament auf den Feldern gesammelt; Geräte, wie die Photovoltaik Elemente oder schwere Batterien, um den Strom zu speichern, aber auch Sand und Zement für Baumaßnahmen müssen aus dem Tal zu Fuß hochgetragen werden.

den, sodass es gelegentlich Fleisch gibt. Aber Eier oder Butter können nach der Dürre der vergangenen Jahren (Viehsterben!) so teuer verkauft werden, dass beides nur in Ausnahmefällen auf den Tisch kommt. Ein Ei kostet ca. 25 Eurocent, fast wie bei uns, und ein halbes Pfund Butter kostet umgerechnet ca. 2,50 €. Zum Vergleich: der Einstiegsgehalt eines Lehrers beträgt 4.000 Birr im Monat, umgerechnet 30,00 Euro. Doch die Bauern verfügen in der Regel nur zur Erntezeit über Bares.

Practical Life Development Association (PLDA) “Mother’s Project”

Alleinstehende Mütter in Ambo, Äthiopien werden in Gruppen von 20 Personen in handwerkliche Fähigkeiten geschult und auch in finanziellen Fragen betreut. Die Siinquee-Bank, die besonderes Gewicht auf Beratung und Betreuung von Frauen und Frauenkooperativen legt, hat für die Frauen im Projekt ein gemeinsames Konto zum Sparen deren Gewinne eingerichtet und sie im Umgang mit Geld angeleitet. Die Markttaschen, die sie weben, können sie auf den Markt mit einem Gewinn von 50 % verkaufen (85 Birr Materialkosten, 125 Birr Verkaufserlös). Von diesem Gewinn dürfen die einzelnen Frauen je 2 Birr (5% des Gewinns) für sich privat behalten. Der Rest fließt dem Sparkonto zu und kann u.a. für Materialanschaffung verwendet werden.

Die ersten 20 von 40 Frauen haben die theoretische Phase durchlaufen und schneiden Kunststoffbänder für die Taschen zu und weben diese in der Gruppe. Damit haben sie die Chance, sich auszutauschen und weitere Ideen für ihre Zukunft zu ent-



wickeln. Die Frauen, die ich besucht habe, lachen und sind fröhlich bei ihrer kreativen Arbeit. Überall im Ort sieht man Frauen, die diese bunt gewebten Taschen für ihre Einkäufe tragen.

Die PLD Association, eine vom Staat anerkannte nonprofit Organisation, hat viele Projekte für Familien und Straßenkinder in Ambo entwickelt. Regelmäßig werden die Kinder mit einem warmen Essen versorgt, bei den Hausaufgaben unterstützt und sogar durch Schulbesuche und Beratungen mit deren Lehrern weitergehend angeleitet. Zwei große Gesundheitsaktionen in Ambo und in den umliegenden Dörfern wurden in den letzten Jahren durchgeführt. Hierfür kamen von Firmen und einzelnen Personen in und um Ambo die Mittel dafür; Ärzte und Krankenpfleger haben ihre Zeit gespendet. Fast alle Mitarbeiter sind ehrenamtlich bei den Aktionen, auch der regelmäßigen Hausaufgabenbetreuung, dabei und begeistern mich mit ihrer Hingabe für diese wichtige Unterstützung, damit Kinder einen guten Bildungsstart bekommen.

Susan Durst



Äthiopien: der steinige Weg in die Zukunft

Seit der Freigabe des Wechselkurses des Äthiopischen Birr im vergangenen Sommer ist dessen Wert auf ca. 40 % des bisherigen Kurses gefallen. Ich habe für einen Euro 135,50 Birr erhalten, statt um die 60 Birr vor der Kursfreigabe. Die Auswirkungen für die Bevölkerung sind verheerend gewesen; nicht nur für Importgüter sondern auch für Lebensmittel haben sich die Preise verdoppelt oder sind noch mehr angezogen. Menschen mit geringem Einkommen können kaum den täglichen Bedarf an Lebensmitteln decken, weil die Preise nahezu unerschwinglich geworden sind. Wer keinen eigenen Garten hat, ist sehr arm dran.

Gleichzeitig verfolgt die Regierung in Addis Abeba ein sehr ambitioniertes Bauprogramm mit breiten Straßen und einen Ausbau der Überlandverbindungen innerhalb von Äthiopien. Häuser, die nah an der Straße standen, wurden abgerissen (ohne Entschädigung für deren Bewohner) und mehrstöckige Neubauten errichtet, wo die Leute hinziehen sollen. Vor allem die Hauptstadt soll einen großzügigen Eindruck hinterlassen auf Besucher und die Regierung versucht, Addis Abeba zum Zentrum für die Afrikanische Union zu machen. Die Bevölkerung sieht diese Entwicklungen mit gemischten Gefühlen und äußern viel Kritik über die negativen Folgen dieser Bautätigkeit. Im Westen tritt immer wieder die Oromo Liberation Army (OLA) mit Überfällen und guerilla-ähnlichen Schießereien in Erscheinung, mit negativen Folgen für die Bevölkerung und für die Sicherheit im Allgemeinen.

Gerade in den Städten gibt es alleinstehende Frauen mit Kindern, auch Kriegswitwen, die notdürftig versuchen durch Betteln einen Lebensunterhalt zu sichern. Stra-



ßenkinder sind auch an der Tagesordnung. Deshalb sind Projekte wie von der PLD Association so wichtig. In den Dörfern im Hochland bieten die Großfamilien den größten Zusammenhalt, denn sie können fast alles selbst erzeugen und auch Lebensmittel auf den Dorfmärkten verkaufen.

Eltern sehen die Zukunft für ihre Kinder in einer guten Bildung, und der Staat hat die allgemeine Schulpflicht seit vielen Jahren eingeführt. Doch wenn die nächste weiterführende Schule 10 km entfernt ist und es keine Straße dorthin gibt, nützt diese Schule wenig. Sofern die Familie Verwandte in der Stadt hat, wo Schüler (besonders Mädchen) in sicheren Verhältnissen wohnen können, gibt es eine Möglichkeit der Weiterbildung. Danach kommt das Problem, eine Stelle zu finden. Arbeitsämter oder Stellenvermittlung wie in Deutschland sind unbekannt; wer die richtigen Kontakte hat, findet eine Stelle. Mehrere gut ausgebildete Universitätsabsolventen landen wieder bei ihren Familien in den Dörfern und sind frustriert und ohne Perspektiven.

Wenn Sie mehr über Äthiopien und seinen steinigen Weg ins 21. Jahrhundert erfahren wollen, kommen Sie am 24. März um 19.30 Uhr zur bebilderten Präsentation über Äthiopien heute.

Bohnen zur Lebensverbesserung

von Frauen in Tokke Jawii

In Tokke Jawii ist das Leben immer noch sehr einfach und „traditionell“ im Sinne einer Selbstversorgerlandwirtschaft. Frauen, gerade ältere, haben kaum eine Chance, eine Schulbildung zu bekommen. Und jüngere Frauen aus Dörfern bekommen aufgrund der Traditionen und des „notwendigen Schutzes“ der Familie selten die Chance, in eine Stadt mit einer Schule für die Klassen 9 bis 12 umzuziehen. Dort könnten sie einen Abschluss der 12. Klasse machen, die Zulassung für das Studium an einer Universität erwerben und nach dem Studium einen guten Beruf ergreifen. Wenn allerdings keine Verwandten sie in der Stadt aufnehmen können, ist ein Umzug zur Fortsetzung der Schulbildung unmöglich. Wohnheime für junge Frauen, die eine weiterführende Schule besuchen, gibt es so gut wie nicht in den kleinen Städten auf dem Lande. Schon eine sehr begabte junge Frau aus Tokke Jawii musste den Besuch einer High School abbrechen, weil ihr Bruder, bei dem sie in Haro Sabu gewohnt hatte, heiratete und kein Platz mehr für sie in seiner Hütte war.

Diese Situation wollen die Frauen in Tokke Jawii ändern. Sie wollen aus dem Verkauf von gesprenkelten Bohnen, die in der Region Wollega wachsen, Gelder für die Verbesserung ihrer eigenen Situation und die ihrer Töchter erwirtschaften.

Frauen haben nach dem Gottesdienst am 8. Februar in Tokke Jawii, wo ich zugegen war und Mimi Moroda das Projekt vorgestellt hat, ihre selbst geernteten Bohnen gebracht, damit diese hier in Deutschland verkauft werden können. Warum gerade Bohnen? Bohnen und Linsen sind die Grundlage der



Versorgung in Äthiopien, weil diese Hülsenfrüchte eiweißreich und kostengünstig sind. Fleisch ist im Alltag unerschwinglich und wird nur zu besonderen Anlässen zubereitet. Aber Bohnen sind sättigend, im Verhältnis zu anderen Lebensmitteln preiswert und dazu noch lange haltbar. Sie lassen sich vielseitig zubereiten. Für uns sind solche Bohnen, die zur Familie der Palbohnen gehören, etwas Besonderes. Butterbohnen und Limabohnen gehören auch zu den Palbohnen, und geschmacklich ähneln sich diese Arten.

Nun können Sie – solange der Vorrat reicht – diese Bohnen zusammen mit einem Rezept für eine äthiopische Bohnensuppe im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten oder bei Frau Susan Durst erwerben. Eine Tüte, ausreichend für eine kräftige Suppe für 4 bis 6 Personen kostet 8,00 €. Berbere gibt es auch wieder, und dieses Gewürz kann anstelle von geräuchertem Paprikapulver für die Suppe verwendet werden. Berbere, wie alle Lebensmittel in Äthiopien, ist im vergangenen Jahr viel teurer geworden. Ein Glas mit dem Gewürz kostet 6,50 €. Lassen Sie sich eine Suppe schmecken und uns die Frauen in Tokke Jawii zugleich unterstützen!

Susan Durst